

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Der Grobschmied und die Katze

[urn:nbn:de:bsz:31-191811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-191811)

## Der Grobschmied und die Kaze

Ablösung aus vorderster Linie. Ablösung von der Verfolgung des Feindes, der sich für einige Zeit in die schützenden Mauern einer Stadt zurückgezogen hat.

Die Männer am Geschütz der „Dora“ atmen auf. Achtungsvoll schauen sie auf das 8,8 cm Flak-Geschütz, das am Rohr mehrere Ringe als Zeichen für den Erfolg trägt.

Es sind harte Wochen gewesen, die hinter ihnen liegen, und es war nicht immer leicht für sie — denn kaum hatte man im Erdbe-schütz einige gutliegende „Koffer“ hinübergeschickt und einige Panzer zur Strecke gebracht — da hieß es auch schon „Fliegeralarm“ und das stählerne Rohr richtete sich gen Himmel, um der feindlichen Luft-waffe wirkungsvoll zu begegnen.

Kräftige Gestalten sind es — die Männer, die auf dem Gleisketten-fahrzeug nun zurückfahren, um Ge-schütz und Fahrzeug aufs neue ein-lakbereit zu machen.

Ein fast völlig vernichtetes Haus dient ihnen als behelfsmäßige Un-terkunft. Hier wird gepuht und ge-reinigt, als befände man sich auf dem Kasernenhof einer Garnison-stadt.

Man kann auch endlich mal wie-der abkochen und ein warmes Mit-tagessen bereiten. Große Umstände werden nicht gemacht. Der Raum in dem kleinen Siedlerhaus, wo in der Decke ein großes Loch klafft, wo nur noch drei Seitenwände ste-hen, dient als Küche. In der einen Ecke wird die Kochstelle, ein offenes Feuer, errichtet. Der Fahrer des großen Kettenfahrzeuges, im Zivil-beruf ist er Grobschmied, hat sich als guter Koch entpuppt und läßt

nun auch hier seine „Künste“ spielen.

Doch nicht lange kann er sich der Arbeit hingeben, denn gerade hat er einen Kessel mit Wasser auf die Flamme gelegt, da kommt etwas schwarzes durch die Luft gefaust und landet mit einem kläglich-wimmernden „Miau“ auf dem für das Feuer bestimmten Holzstoß.

Obwohl er sofort sieht, daß es eine Kaze ist, die da „vom Himmel gefallen“ ist, vergißt er doch einen Moment den Mund zu schließen, und erst das anhaltende Wimmern ruft ihn aus der Erstarrung zurück.

Ob er daran gedacht hat, die Kaze mit einem „Hasen“ zu ver-wechseln? Ich weiß es nicht. Er nahm auch keinen Holzscheit, um damit nach dem so ungebetenen wie überraschend angekommenen Ein-dringling zu werfen — sondern er starrte die Kaze fortwährend an, die immer leiser werdende Klage-laute von sich gab. Sie rührte sich nicht, nur die kleinen Auglein blinzelten verstohlen.

Da stand der Grobschmied auf. Die Kaze verfolgte seine Bewegun-gen nur durch Drehen des Kopfes, und als er nun auf sie zugeht, da bleibt sie ganz still liegen.

Sie läßt sich sogar anfassen. Aber auf einmal wimmert sie laut auf — es ist als hätte sie gesprochen —. Der Grobschmied sieht auch sofort den Grund. Das linke Pfötchen hängt leblos an dem oberen Glied und als er dort hinsieht, schließt das Käzchen die glühenden Augen. Das Bein ist gebrochen.

Nicht es kein langes Über-legen. Er nimmt das Messer zur Hand — greift zu einem Stück Holz und fängt an zu schnitzen. Vergessen

ist für einen Moment das Feuer, vergessen ist das Kochen.

Ist das ein Grobschmied? Wie behutsam er das Käzchen hochhebt, das Bein geradestreckt und nun darangeht, mit zwei Holzstückchen und einem Lappen das Bein zu schienen! Seine großen Hände verbergen fast die Kake. Sie schnurrt behaglich und läßt sich willig dicht neben das Feuer legen, wo ein alter Sack eine Unterlage bietet. Erst jetzt wird weiter gekocht. Scheinbar ist die „Operation“ gut verlaufen, denn auch das Käzchen läßt sich das Mittagessen schmecken.

Als am Abend das Geschütz mit seiner Besatzung wieder an den Feind rollt, ist ein „Fahrgast“ mehr

auf dem schweren Kettenfahrzeug, denn unser Grobschmied brachte es nicht fertig, das Käzchen allein zurückzulassen.

Ein wohliges Schnurren kann man hören, wenn das Fahrzeug mal für einen Augenblick stillsteht — es dringt aus der Kiste neben dem Sitz des Fahrers, — die nun die Unterkunft bietet. Für wie lange wohl? Es kommt auch vor, daß der Grobschmied mal für einen Augenblick die eine Hand von dem Lenkrad nimmt — dann streicht eine grobe Hand sanft über den samtene Rücken des Käzchens, das dann aus Dankbarkeit einen „Buckel“ macht.

Gefr. K. Standke.



Das Frühlingslied

Scherenschnitt von Anita Junghans